

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volkstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Subskriptionspreis: Vierteljährlich (inkl. Fracht) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preis für den Abnehmer in Deutschland monatlich 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährlich 2 Mk., monatlich 70 Pf. Bei den Postämtern 2.25 zuz. Befreiung. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und Feiertagsnummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die erste Spalte 15 Pf., die zweite 10 Pf., die dritte 5 Pf. —

Nr. 13.

Magdeburg, Sonnabend den 16. Januar 1904.

15. Jahrgang.

Ein schwerer Schlag für die Dunkelmänner.

Aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet wird der Magdeburger „Volkstimme“ geschrieben:

Der am letzten Freitag vollzogene Gewerbegerichts Wahl in der Kanonenstadt Essen gebührt eine ganz besondere sozialpolitische Bedeutung durch den Ort, die Begleitumstände und den Ausgang des Ereignisses. Essen ist die weltbekannte Hochburg des modernen Riesenkapitalismus, der noch extra von sich reden machte, indem er mit hinterhältiger Methode eine Fülle von „Wohlfahrts-einrichtungen“ über die Lohnnechte ausschüttete. Den Genossen auf dem Grusonwerk in Düssel-dorf Magdeburg ist ja seit etlichen Jahren auch das Glück der Kruppischen Wohltätigkeit zuteil geworden; sie wissen jetzt, was hinter dieser lärmend gepriesenen „Wohlfahrtsfirma“ steckt. Es ist blauer Dunst, Augenverblendung, Paradiesen mit Millionengeschenken, die doch von den Arbeitern aufgebracht wurden und dann so zurückgespendet sind, daß die „Beschenkten“ höhnisch fragen: „Wer bekommt denn eigentlich die Millionen?“

Aber ganz egal, die Wohltätigkeit hat ganze Generationen Arbeiter an die Firma Krupp gefesselt, Laufende glauben auch alles Ernstes noch an die Anbetungswürdigkeit der Firma, die für Wohnungen, Nahrung, Kleidung, Schule, Unterhaltung u. s. w. ihrer Untertanen „sorgt“. Insbesondere unter den älteren Arbeitern aus der jugendlichen Entwicklungsperiode der Firma halten es viele fast für ein Verbrechen, ihr nicht die Stange zu halten; diese Getreuen beeinflussen ihren natürlich auch meistens Krupp zugehörigen Nachwuchs im firmagetreuen Sinne. Krupp und Zuckerbrot haben in Jahrzehnten ein Geschlecht Kruppischer Arbeiter erzogen, welches gegen alle „Anfechtungen der Geister“ gefestigt war, oder doch gefestigt schien.

Der modernen Arbeiterbewegung ist die Firma Krupp stets mit ausschweifender Härte entgegengetreten, ganz nach dem Rezept der Stumm-Linge. Schon 1876-77 warf „der alte Krupp“ eine Anzahl Metallarbeiter aufs Straßenpflaster, um sie wegen ihrer sozialdemokratischen Gesinnung zu züchtigen. Daselbst geschah auch 1887. Als 1892 der Deutsche Metallarbeiterverband in Essen Fuß faßte, wurden ihm etwa ein Dutzend hervorregender Mitglieder von Krupp gemahregelt, darunter ältere Leute, die seit Beendigung ihrer Schulzeit bei der Firma arbeiteten. Das unter dem Sozialistengesetz ausgebildete Spionagesystem schnüffelte auch nach dem Fall des Schandgesetzes hinter unsere Genossen her; sie mußten sorgsam hüten, von ihrer Gesinnung etwas verlauten zu lassen.

Alles in allem, was getan werden konnte, um einerseits die Lohnnechte mit „Wohlfahrts-einrichtungen“ an den Kapitalismus zu ketten, andererseits die Wohltäterien durch ein terroristisches Ueberwachungs- und Maßregelungssystem fest zu halten — das geschah in den Werkstätten der Weltfirma Krupp. Mit Stolz riefen die Staatsstühlen auf diese Muster-gesellschaft hin, die das Problem gelöst hätte, die Arbeiter „vor der sozialdemokratischen Verheerung“ zu bewahren.

Dieses Jdahl bekam noch eine Extraweiche durch die im Königreich Krupp vornehmlich eingemietete ultramontane Volkshandhabung. Es war in Essen und Umgebung, wo die katholisch-sozialistischen Lehren des Bischofs Ketteler und seiner Jünger im 6. und 7. Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts besonders fruchtbaren Boden fanden. In dem der Ultramontanismus sich damals in Arbeiterfragen ziemlich radikal auf die Seite der Arbeiter bog, gewann er die Massen trotz der Repressalien, die damals von den Kapitalvertretern gegen die Zentrumsarbeiter ausgeübt wurden bei Reichstags- und sonstigen Wahlen. Kam noch der Kulturkampf hinzu. Er schweißte die katholischen Arbeiter fester mit der katholischen Bourgeoisie zusammen gegen die „liberalen Kapitalisten und Kulturkämpfer“. In dieser Zeit legte das Zentrum die Grundsteine seines Einflusses auf die Arbeiter in Westdeutschland. Als dann mit dem Abflauen des „Kulturkampfes“ und dem gleichzeitigen Emporkommen der Sozialdemokratie sich das Kampffeld der bürgerlichen Parteien zueinander verschob, machte das Zentrum in „moderner“ Sozialpolitik, gründete „christliche“ Gewerbevereine, versuchte hiermit den rollenden Stein vor seiner Tür aufzuhalten. Wieder war es Essen, wo der erste „christliche“ Gewerbeverein — der der Vergleiche — gegründet wurde; von Essen aus bearbeiteten Klerus und Klerusjünger das rheinisch-westfälische Industriegebiet zwecks Ueberwindung des ganzen Landes mit klerikalen Gewerbevereinsgründungen. Während man früher mit den „Lutherischen“ nicht in einem

sozialen Verein zusammenstehen mochte, propagierte jetzt der wandlungsfähige Klerus die „Interkonfessionalität“ der „auf dem Boden des Christentums stehenden Arbeiterverbände“. Den Berichten der eignen Presse zufolge soll denn ja auch die „Bewegung der Königstreuen, christlichen Arbeiter“ glänzende Fortschritte machen. Auf dem Frankfurter „christlichen Arbeiterkongress“ klangen die Reden sehr zuversichtlich. Alle Welt wurde ergriffen von der „neuen Ära der deutschen Arbeiterbewegung“, die in Frankfurt verkündet ward und der auch Graf Bülow seine bekannte unerbüchliche Ahebenz bewies.

In diesem Rahmen spielte sich die Essener Gewerbe-richtswahl ab. Gegen eine kapitalistische Hochburg, wo die Lohnarbeiter mit Peitsche und Zuckerbrot fürsorglich erzogen; gegen einen Feind, dem kapitalistische, polizeiliche und geistliche Machtmittel in seltener Fülle zu Gebote stehen, mußte die klassenbewußte Arbeiterschaft ringen um die Siegespalme. Der denkwürdige Kampf am 8. d. M. hatte aber noch ein Vorspiel, welches seinerzeit alle Welt bewegte.

Der Firmeninhaber Friedrich Alfred Krupp starb plötzlich im November 1902, nachdem kurz vorher der „Vorwärts“ die „Erinnerungen aus Capri“ publiziert hatte. Lassen wir den Toten in Ruhe schlafen, gedenken wir aber der entsetzlichen Geze, die damals gegen uns als die „Mörderpartei“ in ganz Deutschland losbrach, eine Geze, so widerlich und gemein, daß sie unbeschreiblich bleiben wird. Auch Wilhelm 2. hatten die Kruppianer ein total falsches Bild von den Ereignissen und der Arbeiterstimmung vermittelt; auf Grund dieser falschen Information hielt der Kaiser seine Reden in Essen und Breslau, die in Hunderttausenden Druckschriften von den Kruppianern verteilt und zerschmettert wurden — ähnlich wie das jetzt von den Bundesgenossen zum Staatsreden prophezeit wird. Mancher Genosse draußen im Lande und auch im Ruhrgebiet hat damals wirklich gebangt um die Entwicklung unserer Bewegung in Essen.

Dies Bangen löste sich in gewaltigen Jubel aus, als am 27. März 1903 die Essener Gewerbegerichts-wahl ein Resultat zutage brachte, welches den dicken Vorhang lüftete.

Bis dahin hatten wir vergeblich um das Gericht gekämpft. Da kamen die grauenhaften Organe der kapitalistischen und ultramontanen Kruppianer gegen die „Mörderpartei“, der bei der Gewerbegerichts-wahl eine vernichtende Niederlage zugefügt werden sollte; und nun zeigten die unbestechlichen Zahlen, wie das Arbeitervolk denkt. Nach einem unerhörten heißen Kampfe siegte erstmalig die Liste der „Mörderkandidaten“. Außerordentlich wurde das Ergebnis auch durch das riesige Anschwellen unserer Anhänger. Es erhielten Stimmen:

	1892	1894	1896	1898	1900	1903
Gewerkschaften	527	516	1092	1168	1608	5873
„Christlicher“ Mißmach	2109	1068	2043	1618	2670	5257

Das war eine Antwort der „Mörderpartei“, die in der ganzen Welt verstanden worden ist. Das kapitalistisch-ultramontane System der Volksbedrückung und Verdrummung war zusammengebrochen. Am 16. Juni 1903, bei der Reichstagswahl, haben das die Essener Arbeiter nochmals bekräftigt, die sozialdemokratische Stimmenzahl stieg von 4500 (1898) auf 23 000!!! Zuckerbrot und Peitsche, geistliche Volksverwirrung und „christliche“ Gewerbevereinspolitik haben das Jena des Klassenstaates selbst im Königreich Krupp nicht verhüten können. Was allerhand sehr wichtige Lehren gibt sowohl den Schatzmachern wie den Verfertignern billiger Nothrechte.

Mit ihrer Niederlage am 27. März 1903 konnten sich hauptsächlich die ultramontanen Kruppianer nicht beruhigen. Auf ihr Ansuchen erklärte die obere Verwaltungsbehörde das Wahleresultat für ungültig, weil es an Wahllokalen gefehlt habe. Also mußte noch mal s gewählt werden. Was die Gegner hierzu für Vorbereitungen trafen, Agitation entfalteten und wie uns fädelweise die unverfälschten ultramontan-nationalmiserablen Notswürdigkeiten und Schmutzigkeiten an den Kopf geworfen sind, das läßt sich nicht auf eine Ruhaut zusammenbringen. Schlimmer und leidenschaftlicher ging es hier her wie bei Reichstagswahlen, die Gegner arbeiteten fieberhaft wochenlang, um die Scharte vom Vorjahre auszuwischen. Agitatoren der großkapitalistischen Schatzmacherpartei (z. B. ein Herr Summel) traten brüderlich gegen uns auf mit bekannten Wortführern der „christlichen“ Gewerbevereine, z. B. Giesberts-R. Stad-bach und Stegertwald-Röll. Das Bündnis des Zentrums mit den Parteien der Zuchthausvorlage ist in Essen perfekt geworden, eine Tatsache, die wert ist, speziell

vermerkt zu werden, weil von herborragend innerpolitischer Bedeutung. Vor 5-10 Jahren noch wäre dies öffentliche Zusammenarbeiten von bekannnten großkapitalistischen Agenten a la Summel-Essen mit Zentrumsführern noch nicht möglich gewesen. Jetzt ist es geschehen und das Ergebnis war der Sieg unserer Gewerkschaften mit 7888 Stimmen über den Mißmach, der nur 7247 Stimmen erhielt!

Das ist die unerkennbare Antwort einer jahrzehntelang in Furcht und Verdrummung gehaltenen Arbeiterschaft, an der sich die Wirkungslosigkeit der Erziehung mit den raffiniertesten kapitalistischen und „geistlichen“ Mitteln endlich erwies. „Wohlfahrts-einrichtungen“ und Geschäftskristentum sind erkannt, gewogen und zu leicht befunden. Die wegen ihrer „Loyalität“ weltberühmten Kruppischen Arbeiter sind aufgewacht und haben mit kräftigen Fußritten ihre bisherigen Ratgeber und Autoritäten dabongejagt. Die Ausschlagung des Dresdner Parteitag, das Zitieren der „kraftvollsten“ Stellen aus dem Bülowreden, die Ausmalung der „von der atheistischen Sozialdemokratie beabsichtigten blüigen Revolution“ — alles hat nichts genützt. Die klassenbewußten Wähler schlugen den Dunkelmännern ins Gesicht, der Schlag ist vernichtend!

Wenn wieder allgemein zum Reichstage gewählt wird, weht auch über den Zinnen der Kanonenstadt Essen das Banner der Sozialdemokratie! —

H. G.

Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 15. Januar 1904.

Ein Kolonialskandal.

In der Budgetkommission des Reichstags hat nun abermals jener Kleinkrieg begonnen, an dem wir seit Jahren gewohnt sind. Zentrum und Freisinnige sind hier mit großem Eifer dabei, kleine Posten zu streichen und kleine Schönheitsfehler zu beseitigen. Das gibt vortreffliche Gelegenheit zu zeigen, wie man so ganz von der Regierung unabhängig und so eifrig um das Wohl des Volkes bemüht sei. Die Art an die Wurzel zu legen und den ganzen Etat abzulehnen oder auch nur solche Streichungen vorzunehmen, die sehr gesund, der Regierung aber sehr unangenehm seien, daran wird freilich nicht gedacht.

Und doch hat selbst diese oberflächliche Art der Kritik Dinge ans Licht gebracht, die gegen das ganze System Zeugnis ablegen. Die Geschichte der Budgetkommissionsverhandlungen ist eine Geschichte der Reichsskandalosa. Wir erinnern an die unverfrorenen Versuche der patriotischen Nideltönige, das Reich übers Ohr zu hauen, die hier aufgedeckt wurden, an die ungläubliche Ueberzahlung gräßlich Dohnascher Wüstenländereien, die man dringend für einen Schießplatz brauchte, an die mysteriöse Geschichte vom Reichsmarineamt, das durchaus auf dem teuersten Boden Berlins errichtet werden sollte.

Die neue Budgetkommission hat auch schon wieder ihren neuen Skandal. In dem neuen Etat des Kolonialamts war ein Posten von 35 000 Mark für „Kommissionskosten“ eingestellt. Bei der Beratung dieses Postens stellte sich heraus, daß ohne Genehmigung des Reichstags in Paris und London zwei neue Stellen sog. „Kolonialattachés“ geschaffen worden waren, hinter deren klingendem Titel nicht vielmehr verborgen war, als ein klingendes Gehalt. Zentrumstreuer bezeichneten diese neuen Posten als Sinecuren. Den beiden Herren in London und Paris sollte ein recht angenehmes Leben verschafft werden und das Volk sollte dieses Leben mit jährlich 35 000 Mark als — — „Kommissionskosten“ bezahlen.

Als die Redner aller Fraktionen auf den Kolonialdirektor Stibel eindringen, erklärte er, es handle sich um ein Mißverständnis.

Die 35 000 Mark wurden gestrichen. Herr Stibel erklärte großmütig, die beiden Kolonialattachés könnten jederzeit zurückberufen werden und gab sich gar keine Mühe, für ihre Entsendung irgendwelche zwingenden Gründe anzugeben. Die schönen Tage von Paris und London sind nun für sie vorüber.

Was ist aber die Moral von der Geschichte? Jedes Parlament, das auf Ordnung und auf Wahrung seiner Rechte hält, mußte den Etat eines Kolonialamts, in dem so fettjame Mißverständnisse passieren, ohne Gnade ablehnen. Die Mehrheit des deutschen Reichstags ist weit davon entfernt, dazu fehlen ihr in gleichem Maße Willen und Courage. —

Reichstags-Elizze.

Das Berlin wird uns vom 14. d. M. geschrieben:

Der Reichstag ist mitten in sozialpolitischen De-

Die Ausdehnung der Zwangsversicherung auf die selbst-

Die Antwort die Graf Posadowski der Entregung gab,

Herr Zrimborn vom Zentrum nahm diese Mitteilung,

Genosse Kalkens ging mit den Sozialpolitikern des

Die zweite Debatte ergab, daß die Freunde der Ausdehnung

Im Freitag nach die Interpellation wegen der Zwangs-

Der Hund der Arbeiter.

Unternehmen Deutschlands, vertritt auch! rufen die

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

Der Hund der Arbeiter ist ein Hund der Arbeiter.

der Arbeiter miteinander in Verbindung zu bringen; 2) die

Es ist keine Frage, die Bestrebungen der Tarifmacher

Deutschland.

* Berlin, 15. Januar. Sein Stadtverordneten-

Das Verlagshaus Vita, bei dem der Roman „Tena

Die Berliner Stadtverordneten-Versammlung

* Essen, 14. Januar. Der Handelsminister beruft be-

* München, 14. Januar. Die Beschlagnahme

* Stuttgart, 14. Januar. Die Änderungen von

Deutsch-Südwestafrika.

Die Eisenbahn ist bis Karibib in Betrieb, die un-

Ostasien.

Den japanischen Gesandten in London Hayashi ist der

Japan.

an die Pariser „Aurore“ veröffentlicht einen Artikel

Südamerika.

Die Lage in Kraguay ist außerordentlich. Das

Gewerkschaftsbewegung.

Kleine gewerkschaftliche Nachrichten. Die Metallarbeiter

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, den 15. Januar 1904.

In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung

In dem Schulneubau, der an der äußeren Ring-

Etwas von Korkoller des „Centr.-Anz.“

In der Nr. 9 bringt nun dasselbe Blatt den Plan

Ueber die beabsichtigte Arbeitslosenzählung wurden

Mit dieser albernem Denunziation erzielte das

Nach Eintritt in die Tagesordnung berichtet

Unsere **Woll-Abteilung** bietet wie bekannt **herausragende in schwarzen Genrock-, Rock- und Jackett-Anzüge** nach Maß, 42 Bl. an, unter Garantie für ausgezeichneten Sitz. Jeder Versuch lohnt! **Nur mit den Wintersachen noch vollständig zu räumen** beschaffen solche für Herren wie für Knaben zu jedem nur annehmbaren Preise.

Wir haben auch in dieser Saison wieder **herausragende Neuheiten und empfinden besonders unsere wasserfesten Modell-Anzüge** in den neuen Stoffen zu auffallend billigen Preisen.

Lehmann & Arndt
Neustadt, Lübeckerstr. 24.

Sechs Mitglieder - Versammlungen

des Sozialdemokratischen Vereins

In **Sudenburg** am Dienstag den 19. Januar, abends 8 Uhr, in der „**Berbster Bierhalle**“
 Folgende 4 Versammlungen finden am **Wittwoch** den 20. Januar, abends 8 Uhr, statt:
 In **Neue Neustadt** | In **Magdeburg** | In **Buckau** | In **Wilhelmstadt**
 im „**Weissen Hirs**“ | im „**Dreikaiserbund**“ | im „**Thalia-Saal**“ | im „**Luisenpark**“
 In **Alte Neustadt** am **Donnerstag** den 21. Januar, abends 8 Uhr, in der „**Atrone**“.

Ortskrankenkasse für die im Hüttenberggewerbe beschäftigten Personen in Magdeburg.
Bekanntmachung.
 Die Beiträge betragen wöchentlich nach dem neuen Statut:
 für die I. Klasse 84 Pfennig
 für die II. Klasse 74 Pfennig
 für die III. Klasse 53 Pfennig
 für die IV. Klasse 32 Pfennig
 Vorsitzender des Vorstandes für das Jahr 1904 ist **Walter Koller**, Eberhardstraße 19.
 Der Vorstand.

Verband der Fabrik-, Land-, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.
 Hauptsitz Magdeburg.
 Sonntag den 17. Januar 1904, nachmittags 3 1/2 Uhr bei **Barthel**, Fabrikstraße 5/6
Generalversammlung.
 Tagesordnung:
 1. Bericht des Gewerkschaftsrates G. Heims.
 2. Bericht des 4. Quartals.
 3. Bericht der Geschäftsleitung.
 4. Bericht über die Mitglieder werden ersucht, persönlich und pünktlich zu erscheinen.
 Die Mitglieder werden ersucht, persönlich und pünktlich zu erscheinen.
 Die Geschäftsleitung.

Generalversammlung der Arbeiter- u. Arbeiterinnen der Handwerker zu Jung u. M. (G. S.)
 Montag den 18. Januar, abends 8 Uhr, im „**Sonnenpark**“
 Tages-Ordnung:
 1. Jährlicher Geschäftsbericht, Bericht der Arbeiter, Entlassung des Vorstandes.
 2. Wahl des Aufsichtsrats, der Arbeiter, des Kassierers sowie Festlegung der Mitglieder des Vorstandes, der Arbeiter und des Kassierers.
 3. Sonstige Angelegenheiten.
 Der Vorstand: J. W. K. Korte.

Sozialdemokr. Verein des Graues Wanzleben
Giliale Fernerleben.
 Sonntag den 17. Januar 1904, abends 7 Uhr im **Saale** des Herrn **G. Eißler**
Versammlung
 Tagesordnung:
 1. Geschäfts- und Jahresbericht. 2. Entlassung der Gewerkschaft. 3. Entlassung der Gewerkschaft. 4. Wahl des Aufsichtsrats. 5. Bericht über die Mitglieder werden ersucht, persönlich und pünktlich zu erscheinen.
 Der Vorstand.
 J. W. K. Korte, Vorsitzender.

Ortskrankenkasse der Zimmerleute zu Halberstadt.
 Sonntag den 22. Januar 1904
Außerordentliche Generalversammlung
 in **Kühnel Saal**, **Wasserschloßstraße**.
 Tagesordnung:
 Beschlußnahme über den Antrag des Herrn **W. Kappermann**.

Luisen-Park.
Fischerinnen-Reigen.
Odoum-Halberstadt.
 Sonntag den 17. Januar 1904
Öffentlicher Maskenball
 unter gütiger Mithilfe des **Arbeiter-Vereins** **Halberstadt**.
 Was ist besser als Maskenball? — In der **Abend** 8 1/2 Uhr. — Anfang **8 1/2 Uhr**.
August Kubacki.

Im Zirkus
 Ab Montag den 18. Januar 1904
Die kleinen Vagabunden
 Sensationsstück in 7 Bildern.
Wirkliches Wasser! Ueberraschende Bühneneffekte!

Achtung! Männer-Turnverein Kl.-Ottersleben.
 Sonntag den 17. Januar 1904
Grosser Maskenball
 im **sehr schön decorierten Saale** des Herrn **Schätzle**.
 Zur Aufführung gelangt:
Die Wundermühle
 oder **Wie alte Frauen wieder jung werden.**
 Für noch weitere Ueberraschungen ist bestens gesorgt.
 Herren-Karten 50 Pf., Damen-Karten 30 Pf., Zuschauer 25 Pf.
 Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Achtung! Gr.-Ottersleben.
Männer-Turn-Verein „Jahn“.
 Sonntag den 17. Januar 1904
Erster großer Maskenball
 im **herrschaftlich decorierten Saale** des Herrn **Strampf**.
 Eintritt: Herren-Karten 50 Pf., Damen-Karten 30 Pf., Zuschauer 25 Pf.
 Aufführung 6 Uhr. — Anfang 7 Uhr.
Der Vorstand.

Burg, Weisses Schwann.
 Jeden Sonntag und Sonntag-Abend **Schweinefleisch und Wurst** zu 60-70 Pf., **guten alten Korn** **Internat 70 Pf.**
Regelmäßig bringe meine Wirtschaft in empfehlende Erinnerung.
Rosches Restaurant Sudenburg
Braunschweigerstraße 2a.
 Heute Sonntagabend **Prämien-Billard-Spiel.**
 Heute sowie jeden Sonntagabend abends 8 Uhr **Preis-Skat-Spiel.**
 Ergebenst ladet ein **Chr. Rosche.**
Halberstadt.
 Morgen Sonntagabend **Schlachtfest.**
Karl Jordan, Gutsstr. 19.

Soeben eingetroffen!
Jena oder Sedan?
2 Mk. ladet die unterfertigte **Wahlkarte** **gabe** des **prechtigen** **Wahlmanns.**
 Dieser von **Franz Adam Boyerleins** geschriebene **Wahlkarte** wurde **schon** von dem **„Hamburger Echo“** und der **„Neu-Pöcker Zeitung“** — beiden **bestehende** **sozialdemokratische** **Zeitung** — **zum** **Wahl** **genutzt** und **lieferte** **früher** **7.50 Mk.**
Jena oder Sedan?
 Es zu **bestehen** **hört** die **Buchhandlung Volksstimme**
Magdeburg, Jakobstrasse 49.

Empfehle mein 810
Kasser- u. Haarschneidegeschäft
 Kasser 10 Pf. Haarschneiden 25 Pf.
Otto Jüttner
 Gr. Steinereifstraße 18.
 2033
 Berlaufe von heute ab: Schweinefl. a Pfd. 55 u. 60 Pf. Rind u. Karbonade a Pfd. 65 Pf. Gsch. Schweinefl. a Pfd. 65 Pf. Schmalz a Pfd. 60 Pf. Rot-, Salz- u. Leberw. a Pfd. 60 Pf. Mett- u. Schinkenwurst a Pfd. 80 Pf. Neuhaldenslebenstraße 19.
Standesamt.
 Magdeburg, 14. Januar.
 Aufgebote: Geschäfts-Reisend. Otto Dörblich in Neustadt mit Johanne Strauch hier. Kammer-Johannes Bodenstein hier mit Elise Boden in Calbörde. Anbindemeister Heinrich Müller mit Anna Georg hier. Herrenkleidmacher Albert Nöfeler mit Elisabeth Schrader hier. Kutischer Karl Lepsh mit Anna Auguste Verta in Halle a. S. Former Friedrich Wilhelm Karl Weise mit Johanne Marie Meta Karoline Eichhorn in Sangerhausen. Monteur Paul Robert Wenzlau hier mit Verta Emma Helme in Calbe a. S. Sattlermeister Albert Andr. Traegel in Langenweddingen mit Emma Walter in Hohenlobbe. Arbeiter Friedrich Karl Häusler in Mendorf mit Frida Marie Wächter in Döllnig. Geburten: Marion, T. des Bureau-Vorstehers Wilhelm Mieschel, Martha, T. des Kassierers und Buchhalters Hermann Ehardt, Otto, S. des Kutichers Robert Müller, Elisabeth, T. des Bleichschmieds Paul Göttinger, Anna, T. des Tapeziers Friedrich Paul, Ursula, T. des Igl. Stenerrats Hugo Schaeffle.
 Todesfälle: Gustav Claudi, Eisenbahn-Arbeiter aus Barleben, 50 J. 9 M. 20 T. Witwe Sophie Frost geb. Korte, 80 J. 3 M. 20 T. Elisabeth, T. des Zimmerm. Friedr. Wille, 1 J. 1 M. 26 T. Heinrich Möhring, Tischlermeister aus Döfersleben, 39 J. 1 M. 14 T. Laura Wabst, unehelich, 82 J. 3 M. 14 T. Erna, T. des Händlers Ernst Müller, 1 J. 1 M. 17 T. Heinrich Vitz, Arbeiter, 64 J. 1 M. 29 T.
 Sudenburg, 14. Januar.
 Aufgebote: Arbeiter Karl Ad. Witte mit Margarete Luise Schwerin hier.
 Geburten: Frida, T. des Hüttenmachermeisters Karl Bed. Eßliche, T. des Eisenbrechers Emil Glauche, Erich, S. des Arbeiters Otto Wilmann, Rudolf, S. des Arbeiters Heinrich Fischel, Elsa, T. des Barbierherren Gustav Schleider.
 Todesfälle: Schlosser Emil Böbke, 23 J. 4 M. 10 T. Alfred, S. des Arbeiters Otto Maus, 14 T.
 Buckau, 14. Januar.
 Todesfälle: Erich, S. des Bleichschmieds Karl Kühner, 2 T. Heinrich Hans, unehelich, 1 J. 2 M. 21 T.
 Neustadt, 14. Januar.
 Geburten: Karl S. des Zimmermanns Wilhelm Neves, Erna, T. des Arbeiters Adolf Babil, Ilse, T. des Igl. Schupmanns Paul Junke, Gertraud, T. des Arbeiters Karl Hempel.
 Todesfälle: Luise geb. Friedrich, Ehefrau des Arbeiters Karl Hoff, 60 J. 1 M. 28 T. Karl, S. des Hüttenmeisters Franz Busan, 1 M. 23 T.
 Burg, 14. Januar.
 Aufgebote: Arbeiter Wilhelm Eute mit Amanda Marie Klein. Weißgerber Karl August Sprotte mit Charlotte Marie Verta Koch. Geburten: S. des Tischlers Karl Schindel, T. des Bedierers Richard Döschum, T. des Arbeiters Karl Stage, T. des Hefeleibesetzers Theodor Reigband, T. unehel.
 Todesfälle: Karl Willi Seeger, 3 M. Wilhelm, S. des Arbeiters Valentin Herrmann, 24 T. Paul, S. des Fabrikarbeiters Gottlieb Riehn, 1 J. Rentiere Johanne Hartwig 80 J. Knecht Heinrich Borowski, 29 J.
 Staffort.
 Aufgebote: Barbier Gustav Spitzer mit Antonie Marie Wehner hier.
 Eheschließung: Fabrikarbeiter Albert Kalbe mit Johanne Dietrich geb. Hagen hier.
 Geburten: S. des Arbeiters Adolf Redmann, T. des Fabrikarbeiters Richard Willwod, S. des Stadthauptmannsbuchhalters Wilhelm Mendorf, T. des Bergarbeiters Karl Beyer.
 Todesfälle: Ehefrau Dorothea Buchmann geb. Wolze, 43 J. Berginalide Hermann Schiergott, 45 J.

Die Agentur einer eingeführten Feuer-Versicherungs-Gesellschaft für **Gr.-Ottersleben u. Umg.** ist unter günstigen Bedingungen zu vergeben. Offerten unt. L. 2035 an die Exped. d. Bl.
 Gutsstr. 5, II, fdbi. Logis f. 5

Vorletzter Tag im Zirkus!
IDEN Theatre

Riesen-Programm Billige Preise 2001
 Heute Freitag 8 Uhr
Gala-Monstre-Vorstellung
 Galerie 30 Pf., 2. Rang 60 Pf., 1. Rang 1 M.
Sonabend 4 Uhr nachmittags 4 Uhr
Familien-, Schüler- u. Kinder-Vorstellung
Ganz kleine Preise!
 Galerie 20 Pf., 2. Rang 45 Pf., 1. Rang 60 Pf. mit Steuer.
Sonabend 8 Uhr Ehren-Abend
 Dir. B. Schenk.
 Originelle Ueberraschungen.
 In den Pausen **Gratis-Präsent-Verteilung**
hocheleganter Luxusgegenstände.
 Mitwirkung eines tiefgen bekannten **Amateur-Zauberers**
 Herr genannt **Talmi-Bellachini.**
 Sonntag 1/4 u. 8 Uhr
2 Abschieds-Vorstellungen.

Stadt-Theater.
 Sonntag, den 16. Januar 1904
Bruder Straubinger.

Deutscher Metallarbeiter-Verein.
 Verwaltung Magdeburg.
Nachruf.
 Der Tod hält reiche Ernte in unserm Leben, denn wieder ist einer unserer Kollegen, der **Schlosser** **Emil Wöbke** im 24. Lebensjahre lebend, an der Lungenschwindsucht gestorben. Derselbe hat schon in jungen Jahren die Notwendigkeit der Organisation eingesehen, so daß sein Tod nun so bedauerlicher ist. Die Beerdigung findet am Sonntag den 17. d. M. von der Halle des neuen Sudenburger Friedhofs aus statt.
Die Verwaltung.

trägt die Verantwortung, wenn unsere kritischen Bemerkungen tatsächlich Irrtümer zugrunde liegen sollten. Es wäre übrigens interessant zu ermitteln, wie der seltsame Widerspruch zwischen dem im Gewerkschaftsartikel gefallenen Urtheilungen und der Erklärung des Stadtb. Brandes aufzuklären ist. (11) Wahr- scheinlich ist in der Beziehung etwas geplant gewesen, infolge plötzlicher Intervention aber nicht zur Ausführung gekommen.)

Wir wollen der Redaktion des „Central-Anzeigers“ ver- raten, daß wir wirklich Schreckliches geplant hatten: Jeder nicht organisierte Arbeitslose sollte nämlich eventl. unter An- wendung von Dolch, Revolver und Dynamit gezwungen werden, 1/2 Jahr lang all die Verleumdungen und An- pöbelereien zu lesen, die der „Central-Anzeiger“ tagtäglich gegen die Arbeiterklasse verbricht, um ihm dadurch begreiflich zu machen, daß er sich organisieren muß. Wir wollen die 200 Mark — da ja die Kosten der Fählung von der sozial- demokratischen Parteikasse gedeckt werden — dazu verwenden, die Abonnementsgelder zu bezahlen — und nun verdirbt uns die schlaue Schriftleitung den so fein ausgeklügelten Re- volutionsplan.

Es gelingt uns aber auch gar nichts mehr — Das Blatt sucht seine verunglückte Feherei gegen das Gewerkschafts- kartell mit dem Verlangen nach Aufklärung über die von der Redaktion angeblich entdeckten Widersprüche zwischen dem Kartellbericht und den Ausführungen des Genossen Brandes in der Stadtvorordnetenversammlung zu bemänteln. Die Blamage wird aber dadurch nur größer, denn hier zeigt sich, daß im „Central-Anzeiger“ über Dinge geschrieben wird, von denen die Redaktion gar keine Ahnung hat, oder auf höheren Befehl haben darf, denn sonst müßte das Blatt wissen, daß ein Unterschied zwischen Fählarten und Fählertarten zu machen ist. Diese im Kartellbericht bezeichneten Karten haben den Zweck, bei etwa vorkommenden Fehlern in den Arbeitslosen- zählarten den Zähler zu ermitteln und vereinfachen daneben die ganze Organisation der Fählung in hohem Maße. Das braucht ja die Redaktion des „Central-Anzeigers“ nicht zu wissen, denn je weniger sie eine Sache kennt, um so bequemer kann sie dieselbe verleumden.

Ebenso liegt es mit der so fürchterlichen Frage nach der Organisationszugehörigkeit. Nicht der neue Direktor im Statistischen Amt hat diese Frage zugelassen, sondern sie wurde im November 1902 in gemeinsamer Beratung fest- gelegt. Wir bestanden auf dieser Frage, weil wir ein für Vernünftige begreifliches Interesse haben, zu erfahren, wieviel von unsern Mitgliedern zurzeit arbeitslos sind. Aus einigen mißverständlichen Äußerungen hat die Redaktion Veranlassung genommen, Alarm zu blasen gegen eine Vereinigung, die ihr mit allen ihren Bestrebungen so fremd ist als das Wesen eines guten Statistil.

— Hinweis. Unser heutiger Nummer liegt für die Stadt- ausgabe ein Prospekt, Deutsche Frauenzeitung betreffend, der Buch- handlung E. Globig, Magdeburg, Kaiserstraße 87 a, bet. auf welchen wir hierdurch aufmerksam machen.

Gerichts-Zeitung.

Landgericht Magdeburg.
Sitzung vom 14. Januar 1904.

Erpressung. Der Kaufmann Alfred Con- rad, geboren 1871, und der Arbeiter Friedrich Barm, geboren 1881, hier, beide vorbestraft, hatten im Jahre 1902 in Erfahrung gebracht, daß ein Kaufmann Hermann Schmidt zu London mit einem inzwischen nach Amerika ausgewan- derten jungen Mann Unzucht getrieben haben sollte und benutzte diese Kenntnis dazu, mündlich und schriftlich wieder- holt von Schmidt Geld, im ganzen über 3000 Mark, zu er- pressen, indem sie ihm mit Anzeige drohten. Schließlich reiste Schmidt ab von hier, um den Erpressungen zu ent- gehen, und nun schrieb Conrad im Mai 1903 einen Brief an den Bruder, Administrator Kurt Schmidt, in dem unter Drohungen nochmals 700 Mark zu erpressen versucht wurden.

Mit Rücksicht auf die Gemeingefährlichkeit der Tat verur- teilte die Kammer Conrad zu 6 Jahren Gefängnis und 5 Jahren Ehrverlust, Barm zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust.

Körperverletzung. Der Arbeiter Otto Fehse aus Born, geboren 1866, schlug am 20. Juli 1903 den Ar- beiter Kiel, der angetrunken war und aus einem Bierkeller zu Neuhaldensleben entfernt werden sollte, wiederholt mit einem Peitschenstiel. Das Schöffengericht erkannte am 10. November wegen gefährlicher Körperverletzung auf 2 Monate Gefängnis. Die Verurteilung wurde verworfen.

Körperverletzung. Der Arbeiter Hermann Koch zu Dorf Abensleben, geboren 1873, wurde vom Schöffengericht in Neuhaldensleben am 10. November 1903 wegen Körperverletzung mit 30 Mark Geldstrafe belegt. Er hatte am 4. September die Arbeiterin Schiebeck mit einer Strohgabel in die Seite gestoßen. Die Verurteilung wurde zurückgenommen.

Vertrag. Der Schiffseigner Albert Dracz- kowski aus Thorn, geboren 1862, ist wegen Betrugs und Unterschlagung angeklagt. Die Verhandlung wurde zur Zeugenladung vertagt.

Vertrag. Der vorbestrafte Obstwächter August Behne zu Burg, geboren 1865, schlug am 1. August 1903 den Brauereibesitzer Gehhardt, der ihn des unberechtigten Frettierens beschuldigte und ihm angeblich einen Saft ent- reißen wollte, mit einem Knüttel vor die Brust. Das Schöffengericht verurteilte den Angeklagten am 9. November wegen Körperverletzung zu 10 Tagen Gefängnis. Die Ver- urteilungsverhandlung wurde vertagt.

Fehlerei. Der Arbeiter Otto Knust hier, ge- boren 1885, nahm im Sommer 1903 von einem Diebe eine Hufe an, die dieser aus einer Baubude bei Rassel geholt hatte. Den Angeklagten traf wegen Fehlerei 3 Monate Ge- fängnis.

Bestrafte Schläger. Die Arbeiter Heinrich Krause, geboren 1884, Albert Schwenede, geboren 1885, Wilhelm Deide, geboren 1887, und Gustav Gocht, geboren 1886, aus Frohse und Schönebeck, schlugen am 21. Mai 1903 abends gemeinschaftlich auf den Arbeiter Rarnbach los, der mit einem Mädchen auf der Straße stand. Schwenede schlug mit einem Stock, doch konnte die Täter- schaft nicht genau festgestellt werden. Die Angeklagten er- hielt je 15 Mark Geldstrafe.

Kleine Chronik.

Verurteilter Gefängnisinspektor. Beuthen O.S., 14. Januar. Die hiesige Straf- kammer verurteilte den Gefängnisinspektor Viktor v. Pult- kammer wegen an Gefängnisinspektoren und Lieferanten begangenen Betrugs zu 9 Monaten Gefängnis.

Duelle.

In der Garnison Pirna fanden Duelle zwischen einem Oberleutnant und einigen Leutnants wegen einer Ehebruchs- affäre statt. Zwei Leutnants sind verwundet. In Pirna spielte sich bekanntlich der Roman „Jena oder Sedan?“ ab.

Eine ganze Familie ins Irrenhaus.

Die im Hause Eberswalderstraße 23 in Berlin wohn- haften Geschwister Schneider, Fräulein Elise Schneider und ihre zwei Brüder Gustav und Karl Schneider, sowie das Dienstmädchen wurden nach dem Irrenhause in Dalldorf gebracht, weil sich bei ihnen Erscheinungen des Verfolgungs- wahnsinns zeigten. Sie glaubten sich von aller Welt bestohlen und verletzten einen Hausinsassen lebensgefährlich.

Militär-Nachricht.

Zum Skandal in der 11. Kompanie. Am Donnerstag abend gegen 7 Uhr wurde nach zweitägiger Verhandlung vom Kriegsgericht der 7. Division unter der Leitung des Kriegsgerichts- rats Koch in dem Prozeß gegen den Feldwebel Hermann Watertraat wegen Mißhandlung von Untergebenen gegen den Hauptfeldwebel Adolf Steinbach desgleichen und Meinel, die Musikstiere Friedrich Schulz und Wilhelm Wosze- ebenfalls wegen Meinel's das Urteil gesprochen. Es lautet: für Watertraat auf 4 Wochen gefindnen Arrest, für Steinbach auf 20 Tage gefindnen Arrest (von der Anklage wegen Meinel's erfolgte Freisprechung), für Schulz und Wosze auf je 4 Monate und 14 Tage Gefängnis. Beantragt waren gegen den Angeklagten Water- traat 3 Monate Gefängnis, gegen Steinbach 1 Jahr 6 Wochen Zuchthaus und Degradation, gegen die Musikstiere Schulz und Wosze je 4 Monate und 14 Tage Gefängnis. Ob damit die Prozesse in der 11. Kompanie ein Ende erreicht haben, ist mit Bestimmtheit nicht zu sagen.

Beste Nachrichten.

(Herald, Deutsches-Bureau.)

Washington, 15. Januar. Der japanische Gesandte erklärte, die Antwortnote Japan's an Rußland komme einer Ablehnung sämtlicher russischen Forderungen gleich; außerdem seien die japanischen Gegenvorschläge derart, daß sie in Petersburg als un- nehmbare abgewiesen werden müßten. Infolgedessen werde die Lage in Tokio mit großem Optimismus angesehen.

London, 15. Januar. (Eig. Draht.) „Daily Mail“ meldet aus Tientsin, daß die russische Garnison Order erhalten hat, sich bereit zu halten, um am Sonntag nach der Mandchurie abgehen zu können.

Berlin, 15. Januar. Wie das „Al. Journal“ von gut- unterrichteter Seite erzählt, tritt der Chef des Militär-Kabi- netts, General von Hülse-Harleser in den nächsten Tagen von seiner Stellung zurück. Wie es heißt, sollen Meinungsverschiedenheiten über die in letzter Zeit so viel erbetene Uniformfrage Veran- lassung zu diesem überraschenden Rücktritt gegeben haben. Als sein Nachfolger wird Generalmajor von Madenusen genannt.

Dresden, 15. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Ein Beamter des Ostende-Warshauer Kurorts entdeckte unter einem Bogen eines dort angebundenen jungen Mann, der angeb, ein in Paris wohnhafter russischer Student zu sein. Er habe auf diese Weise die Jagd von Paris nach Rußland und zurück bereits zweimal gemacht.

Dresden, 15. Januar. In dem hier stattgehabten Spieler- prozeß wurde gestern nach dreitägiger Verhandlung das Urteil ge- sprochen. Wegen gewerksmäßigen Glückspiels und Hinterziehung des Reichstempels bezw. Beihilfe hierzu erhielten die Angeklagten Brode, Berlin, 10 Monate Gefängnis und 6000 Mark Geldstrafe. Witzke, Dresden, 10 Monate und 5000 Mark, Grünher, Berlin, 8 Monate und 1500 Mark, Jäger, Dresden, 5 Monate und 1500 Mark, Fischer 3 Monate und 1000 Mark, Ernst, Dresden, 5 Monate und 500 Mark Geldstrafe. Die an- deren Angeklagten wurden zu kurzen Gefängnis- und Geldstrafen verurteilt.

Warschau, 15. Januar. Nach aus Szeged eingetroffenen Meldungen wurden die Kondukteure des dort eingetroffenen Personenzugs verhaftet, weil dieselben ein allein reisendes Mädchen ver gewalttätig und zum Coupefenster hinausgeworfen hatten, wo es tot auf dem Schienen liegen blieb. Ein Reisender hatte den Vor- gang beobachtet und zur Anzeige gebracht.

Paris, 15. Januar. (Eig. Draht.) Von allen Seiten laufen Nachrichten über schwere Sturmstößen ein. In Barbicue kürzte ein Richter am und begrab unter seinen Trümmern den Richter mit seinem Gespann.

Toulon, 15. Januar. (Eig. Draht.) Die Untersuchung gegen den Offizierskandidaten, der die Frau des Leutnants Trouille ermordete, hat ergeben, daß es sich um einen Lustmord handelt.

Vereins-Kalender.


Verband städtischer Arbeiter. Sonnabend den 16. d. M. abends 8 Uhr, Mitgliederversammlung bei Albert Vater, Anzen- hauerstraße 27-28. Erscheinen ist Ehrensache. 814

Allgemeine Kranken- und Sterbekasse der Metall- arbeiter. (Filiale Sudenburg.) Jeden Sonnabend, abends 8-10 Uhr, Jahlabend bei Albert Raumann, Michaelstraße 16, und jeden Montag nach dem 1. und 15. j. Mts. Jahlabend in „Stadt Leipzig“, Leipzigerstraße 39. — 82

Briefkasten.

G. M., Ansburg. Die Sendung ist vor einigen Tagen von hier abgegangen. Die Verzögerung bitten wir zu entschuldigen. —

Fr. Wörnecke. Für die Crimmitschauer, erste Rate 4,05 Mark.



Paul Meissner & Co.

2032

empfehlen ihre seit Jahren geführte, anerkannt gute Zigaretten-Marken eigener Fabrik. Spezialitäten in Mexiko, Vorkenslanden, Felig, Sumatra, Pflanzen-Zigaretten usw. Alle Sorten beim Einkauf von Duzend ab zu Engros-Mille-Preisen z. B. alle 5 Pfennig-Sorten pro Duzend 45 Pfennig, 100 Stück 3.25 Mark, alle 6 Pfennig- Sorten pro Duzend 50 Pfennig, 100 Stück 4.00 Mark usw. Daher für private wie Wiederverkäufer beste Bezugsquelle. Alle Marken eigener Fabrik und garantiert nur rein abersesischen, besten und reifsten Tabaken. — Außerdem offerieren wir alle gang- baren Sorten Zigaretten von 1/10 ab zu Fabrik-Mille-Preisen.

Haupt-Geschäft und Fabrik: Schroderstraße, neben dem Goldhaus „Am goldenen Stein“. Zweites Geschäft: Breitenweg 253, im Schaus- Blumenthalstraße. Filiale Sudenburg: Otto Fuhrrecht, Salber- haderstraße 117. Filiale Burg: Ernst Ritzkau, Jakobstraße 5.

Von der Fabrik kauft man direkt an besten.

Diese Woche

Grosser Räumungs-Ausverkauf.

Achten Sie auf meine Schaufenster.

Preise z. T. bis zur Hälfte herabgesetzt.

Achten Sie auf meine Anzeigel an den Plakatsäulen.

Schneiderei-Zutaten.

Neu eingeführt: **Masken-Artikel** Gesichtsmasken, Nasen, Kopfbedeckungen, Konfetti etc.

Gastwirte und Vereine Extra-Preise.

Alfred Sengebusch, Sudenburg.

Wieder vorrätig!

Die prächtige Silbester-Zeitung

Arbeit!

ist noch in einigen Exemplaren à 10 Pf. zu haben in der

Buchhandlung Volksstimme.

Sohlleder = Ausschnitt

jowie sämtliche Schuhmacher-Gedarfs-Artikel zu den billigsten Preisen empfiehlt

Joseph Kullmann

vormals Häder & Drabant

25 Jakobstrasse 25.

Geld!

Zinstres und größtes

Leihhaus

Adolph Michaelis

Apfelstraße 10, I.

Sorgfältige Aufbewahrung

Sicherste Erledigung

Strenge Verschwiegenheit

Geöffnet

bis 9 Uhr abends.

Schuhwaren-Räumungs-Verkauf!

Ausverkauft werden die Rest-Bestände aus unsrer Filiale | Preise werden direkt Aufsehen erregen!
ein Teil dieser Waren ist mit ca. 50 Prozent herabgesetzt | Zum Beispiel

Herren-Strapazierstiefel	genogelt	früher 5.50	Jetzt 3.75
Herren-Strapazierstiefel	genogelt	früher 7.50	Jetzt 4.75
Herren-Box-Bergstiegl		früher 10.50	Jetzt 6.90
Herren-Kalbleder-Besatzstiefel	auf Hand	früher 15.00	Jetzt 7.50
Herren-Halbschuhe	Rc. 39/40	früher 6.00	Jetzt 2.00
Damen-Knopfstiefel	Hoffleder	früher 5.50	Jetzt 3.00
Damen-Tuchzugstiefel		früher 2.25	Jetzt 1.00
Damen-Schnürstiefel		früher 4.75	Jetzt 3.00
Damen-Wildross-Knopf- und Schnürstiefel		früher 8.50	Jetzt 5.50
Damen-Gatin-Knopf- und Schnürstiefel		früher 11.00	Jetzt 6.50
Damen-Dongola-Knopf- und Schnürstiefel		früher 5.50	Jetzt 3.75
Damen-Chag-Schnür- und Spangenschuhe		früher 4.50	Jetzt 2.50
Damen-Lacktuch-Salon- u. Spangenschuhe		früher 3.00	Jetzt 1.95
Weisse Damen-Spangenschuhe		früher 3.75	Jetzt 2.75

Damen-Lederschuhe	w. Futter	früher 4.50	Jetzt 2.75
Damen-Lederstiefel	w. Futter	früher 12.00	Jetzt 7.50
Damen-Steppschuhe	mit Absatz	früher 1.90	Jetzt 1.10
Damen-Filzschuhe	mit Ledersohle	früher 2.75	Jetzt 1.75
Damen-Meltonschuhe	mit Absatz	früher 3.50	Jetzt 2.50
Damen-Rossleder-Spangen	mit Lackblatt	früher 5.50	Jetzt 3.90
Damen-Lackspangen	alles Leder	früher 6.80	Jetzt 4.50
Damen-Oberfilzputzstiefel	mit Ledersohle	früher 1.65	Jetzt 1.20
Damen-Plüschputzstiefel	mit Ledersohle	früher 1.20	Jetzt 0.75
Kinder-Filzschuhe		früher 1.30	Jetzt 0.55
Kinder-Lederknopfstiefel		früher 1.40	Jetzt 0.65
Damen-Pantoffel		früher 0.45	Jetzt 0.25
Damen-Plüschschuhe		früher 2.50	Jetzt 1.25
Mädchen-Leder-Hausschuhe	w. Futter	früher 2.50	Jetzt 1.80

Bitte unsere Fenster zu besichtigen

Gebrüder Schachmann

Preise verstehen sich solange Vorrat

nur 69-70 Breiteweg 69-70
Ecke Scharrnstrasse.

Meine Hochschlächtere
betreibt sich
Sudenburg, Richelstraße 39.
K. Schätze. 1585

Hustenleidender

schon die Hustenstöße
und trocknen aus

Kaiser's

Kost-Carmellen

mit wohlger. Hage, be-
weisen, wie schnell
a. von tiefem Er-
folg ist bei Husten,
Heiserheit, Räucher u. Her-
schleimung fast. Da bei An-
gebühren keine p. Geld. Preis
5 Pf. Richtige bei:

Abstraße 40, G. Zimmerei
Wissenschaft 23, Dr. G. Krause
Zentral 47, Dr. G. Freitag
Königsplatz 41, Dr. H. Grünmann
Wissenschaft 51, H. Schmidt
Wissenschaft 155, H. Eger
Wissenschaft 185, H. Kaiser
Wissenschaft 219, A. Manche
Wissenschaft 265, A. Loeschner
Wissenschaft 6, G. Eisenmann
Wissenschaft 12, Dr. Ad. Friedl
Wissenschaft 43, W. Reher
Dr. Diebhorststraße 11, Dr.
P. Balle
Dr. Diebhorststraße 227, Dr.
H. Sauer
Dr. Diebhorststraße 11, H. Wegmann
Guldbergstraße 41, E.
R. Zimmermann
Wissenschaft 71, E. Müller
Wissenschaft 51, Dr. M. Schmidt
Wissenschaft 6, M. Erling
Wissenschaft 18, G. Hubert
Wissenschaft 6, P. Frick
Wissenschaft 2, H. Wegmann
Wissenschaft 18a, F. Lutz
Wissenschaft 35, Dr. C. Arndt
Wissenschaft 27, Dr. Mücken-
lein & Co. Archd.
Wissenschaft 31, Dr. G. Graf
Wissenschaft 102, Dr. F. Paul
Wissenschaft 1, Dr. Hübner,
C. Beck
Wissenschaft 25a, G. Hübner
Wissenschaft 47, P. Gebhardt
Wissenschaft 65, A. Woyatz
Wissenschaft 25/26, L. Hübner
Wissenschaft 2, I. Hübner
Wissenschaft 2, A. Rehr
Wissenschaft 23, Dr.
Wissenschaft 23, Dr.
Wissenschaft 37, E. H. Zehn
Wissenschaft 13, G. Wagnier
Wissenschaft 5, A. Frey
Wissenschaft 14, H. Lorenz
Wissenschaft A. Wagnier Archd.
Wissenschaft 14, E. Gierler
Wissenschaft 189,
C. F. Sauer
Wissenschaft 2
Wissenschaft A. Giebler
Wissenschaft H. Schöber
Wissenschaft Dr. Frey
Wissenschaft E. Sauer
Wissenschaft I. F. Wagnier

Schneeweisse Wäsche

ohne Bleiche

Dr. Thompson's Seifenpulver

gibt

Marke Schwan.

Gummi-Schuhe

Gummi-Schuhe

Gummi-Schuhe

Gummi-Schuhe

Gummi-Schuhe

für Kinder u.
50 Pf. an.

für Herren u.
75 Pf. an.

für Herren u.
1.00 Pf. an.

für Herren u.
1.00 Pf. an.

für Herren u.
1.00 Pf. an.

für Herren u.
1.00 Pf. an.

Spezialgeschäft
für
Gummieren, Heft-
luge u. Gummis
Magdeburg
Johannisbergstr. 2

geg. d. d.
Bühnen-Kabinett.

Leder-Ausschnitt

Genossen, Arbeiter u. Arbeiterinnen!

Berücksichtigt bei Euren Einkäufen die
Zuherate in heutiger Nummer! . . .

Genossen! Kauft Eure

Schuhwaren

bei

Wilhelm Pramme, Gr.-Ottersleben

Im Erscheinen befindet sich:

Meyers

Grosses Konversations- Lexikon

Sachsisch, gänzlich neu bearbeitete
und vermehrte Auflage.

Über 140.000 Artikel und Verweisungen,
11,000 Abbildungen, 1400 Tafeln.

20 Bände in Halbleder gebunden um je 20 Mark.

Prospekte und Probehefte liefert jede Buchhandlung.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig.

In letzter Nacht die

Buchhandlung Volksstimme.

Heute Tadel-Margarine (Wickeln) 75 Pf., Margarine
75 Pf. und 50 Pf., prima amerik. Schmalz 48 Pf.
Schokolade, hoch u. groß, 50 Pf., Schokolade, gebündelt
50 Pf., Schokolade 30 und 40 Pf., große Packung,
5 Cent 20 Pf., hoch u. mittel Packung 20 Pf., prima
aus Schokolade 20 Pf., E. Höhe, hoch u. klein
75 Pf., 1/2 Pf., Rindfleisch 20 Pf., 1/2 Pf., Rindfleisch
25 Pf., 1/2 Pf., Schokolade 24 Pf., 1/2 Pf., Schokolade 27 Pf.
1/2 Pf., große Packung 24 Pf., prima Schokolade, hoch u. groß
75 Pf., kleine Packung 20 Pf., Schokolade 50 Pf.

Albert Nünnecke

Sudenburg, Gr. Gieselsstraße 6a.

Calbe a. S. **Billigste** 1822

Wilhelm Rueff

Bezugsquelle in
Herren- und
Knaben-Garderobe.
Arbeiter-Kleidung
aller Art.
Querstasse 1. **Enorm billige Preise.**

Fleisch-Offerte!

Die 811

Fleischhandlung Jaglosberg 2,

Hof rechts, kein Laden, gegründet 1885, empfiehlt

Rindfleisch: Kouladen à Pfund 75 Pf., Schmorstück à Pfund
65 Pf., Kochfleisch à Pfund 55-60 Pf. Schweinefleisch: von allen
Teilen à Pfund 60 Pf., Koteletts à Pfund 70 Pf., Kalbfleisch à Pfund
50-60 Pf. Schweinefleisch und Kalbfleisch ohne Beimengen von Bein-
oder Kopfstücken. Hausgeschlachtete Rost à Pfund 60 Pf.
Alles Fleisch trägt den Stempel des hiesigen Schlachthofes.

Leder-Ausschnitt

Bedarfsartikel für Schuh- u. Holzpantinenmacher
empfiehlt billigst

Richard Marschall

Magdeburg, Wilhelmstraße Nr. 2, 5 Minuten vom Bahnhof,
Wilhelmstadt, Olivenbitterstraße 47. 1448

Städtische Arbeitsnachweisstelle

Magdeburg

Kostenlose Vermittelung von männlichen und weiblichen Arbeits-
kräften, sowie feinerem Personal nach hier und auswärts.
Fernsprechanruf: Rathaus Nr. 2150-2155.

Geöffnet:

Männliche Abteilung: 8-12 Uhr vorm. und 3-6 Uhr nachm.
Weibliche 10-1 4-7

Männliche Abteilung: Jaglosberg 13, Hof rechts.
Weibliche Abteilung: Bei der Hauptwache Nr. 5.

Gewerkschafts-Sekretariat Magdeburg.

Große Münzstraße 1a.

Kostenlose Auskunft nur an Wochentagen mittags von 12-1,
abends von 5-7 Uhr

in organisierte Arbeiter in gemeldeten Streitigkeiten, Alters-
renten, Unfall- und Krankenversicherung, Gewerbesteuer, Vereins-
und Bergräumungsbrech sowie Arbeiterschutz. Vermittlung von Be-
schwerden an den Gewerbe-Inspektor. - Verbandsbuch legitimiert

Blumenschmalz . . . Pf. 60 Pf.
Blumen Pf. 60 Pf.

Hochfeine täglich frische

Molkerei-Tafelbutter

bes Pf. 1.20 Mk.

Delikate Hartkäse Stk. 20 Pf.
Delikate Parzer 8 Stk. 25 Pf.
5 Proj. Rabat 5 Proj.
Butterhandl. Edelweiss
2031 Sudenburg
40 Galtersdorferstr. 40.

Spezialverarbeitetes Sieber-
butter. Preis 40 Pf. In haben
in der Buchhandlung Volksstimme

Lithier-Unterricht

jed. Art. Mon. 2 Mk., erteilt
gewissenhaft G. Hasse,
Leiterstraße 13a. 2003
Instrumente frei am Lager.

Schuhwaren!

Billig! Billig!
Herren- u. Damenstiefel, Stiefe-
letten, Turn-, Strand- u. Kinder-
schuhe, Pantoffeln, auch aus
Kunststoffen, Herren, Waren
Nur Heustadt, str. 44.

Hasen

Empfehle zum Sonnabend
große frische Gansenbraten
von 2 Mark an. 804

G. Striebing

Dr. Diebhorststraße Nr. 21.